

## **Deutsche Wärmekonferenz 2018**

### **Forderungen der Spitzenverbände der Heizungswirtschaft BDH, ZVSHK und DG Haustechnik für die Koalitionsverhandlungen von CDU/CSU und SPD**

#### **Klimaschutz braucht dynamische Energiewende im Wärmemarkt**

Die Energiewende findet bisher fast ausschließlich in der Stromerzeugung statt. Dabei liegen die mit Abstand höchsten Energieeinspar- und CO<sub>2</sub>-Minderungspotenziale im Wärmemarkt.

Knapp 21 Mio. Heizungsanlagen versorgen die deutsche Bevölkerung zuverlässig mit Wärme. Auf die Heizung entfallen in Deutschland

- ein Drittel des Energieverbrauchs
- sowie ein Viertel der CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Doch nur knapp sechs Millionen Heizungsanlagen entsprechen dem Stand der Technik. Im Anlagenbestand befinden sich noch mehr als 13 Millionen veraltete Heizwertkessel, die dringend ausgetauscht werden müssen, wenn die ambitionierten Klimaziele für 2030 noch erreicht werden sollen. Die künftigen Koalitionäre sind daher aufgerufen, schnellstens politische Rahmenbedingungen herzustellen, die die Auflösung dieses Sanierungsstaus ermöglichen und voranbringen.

Dafür benötigt der Wärmemarkt:

#### **1. Technologieneutrale Förderung für mehr Dynamik in der Gebäudesanierung**

- Dreiklang aus steuerlichen Anreizen, KfW und MAP
- Abschreibung der energetischen Gebäudesanierung - jetzt, aber richtig
  - 30 % der Investitionssumme absetzbar von der Steuerschuld über 3 Jahre
  - Laufzeit des Programms 10 Jahre, ab dem 3. Jahr degressiv
  - einfacher Nachweis über Vorlage von Handwerkerrechnungen beim Finanzamt (für Einzelmaßnahmen)
- mehr erneuerbare Energien durch Ausbau und Vereinfachung des MAP

#### **2. Technologieoffene Förderstrategie**

Die Förderstrategie muss schnellstens die Sanierung auf ganzer Breite in Gang bringen. Das vom BMWi geplante Auslaufen der Förderung von Brennwerttechnik schließt eine bedeutende Option aus rein ideologischen Gründen von vornherein aus und ist daher kontraproduktiv für den Klimaschutz.

### 3. Den Verzicht auf ordnungsrechtliche Gebote und Verbote im Gebäudebestand

- Auf Modernisierungszwänge und Nutzungspflichten von erneuerbaren Energien im Gebäudebestand verzichten.
- Stattdessen eine verstetigte und attraktive Politik der Anreize
- Ordnungsrecht auf den Neubau konzentrieren

### 4. Ein Langfrist-Szenario auf Basis eines ausgewogenen Technologiemixes

Technologieoffene Szenarien (siehe geea-Studie „Szenarien für eine marktwirtschaftliche Klima- und Ressourcenschutzpolitik 2050 im Gebäudesektor“) ermöglichen nicht nur einen fairen Wettbewerb um die besten Lösungen, sondern verursachen auch erheblich geringere volkswirtschaftliche Kosten als ein „All Electric Szenario“, dessen Umsetzungspotenzial zudem ungeklärt ist. ZVSHK, BDH und DGH setzen auf eine ideologiefreie Klimaschutzstrategie auf marktwirtschaftlicher Basis, die auch die Akzeptanz und das Commitment der Bevölkerung findet.

### 5. Die Sicherung des freien Wettbewerbs im Wärmemarkt

Fern- und Nahwärmekonzepte müssen im freien Wettbewerb mit dezentralen Energieversorgungssystemen stehen. Subventionierung von Fernwärme sowie Anschluss- und Benutzungszwänge für die Verbraucher sind abzulehnen.

### 6. Eine international harmonisierte Klimaschutz- und Energiepolitik

Die für den Non-ETS-Bereich (Emissions Trading System) angedachte CO<sub>2</sub>-Bepreisung muss die sozialen Folgen der Verteuerung betroffener Energieträger für die unteren Einkommensschichten berücksichtigen. Die Einführung einer CO<sub>2</sub>-Bepreisung für den Non-ETS-Bereich darf nur international harmonisiert erfolgen.

Die im **Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie e.V. (BDH)** organisierten Unternehmen produzieren Heizsysteme für mehr Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Die Mitgliedsunternehmen des BDH erwirtschafteten im Jahr 2016 weltweit einen Umsatz von ca. 13,9 Mrd. Euro und beschäftigten rund 71.900 Mitarbeiter. Auf den internationalen Märkten nehmen die BDH-Mitgliedsunternehmen eine Spitzenposition ein und sind technologisch führend.  
[www.bdh-koeln.de](http://www.bdh-koeln.de)

Der **Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK)** ist Standesorganisation, Wirtschaftsverband und Interessenvertretung des SHK-Handwerks in Deutschland. Im deutschen SHK-Handwerk erarbeiteten im Jahr 2016 mehr als 51.000 Handwerksbetriebe mit über 365.000 Mitarbeitern einen Umsatz in Höhe von 41,7 Mrd. Euro. Die 24.000 Innungsbetriebe erwirtschafteten mit ihren 215.000 Beschäftigten fast zwei Drittel des Gesamtumsatzes.  
[www.zvshk.de](http://www.zvshk.de)

Der **Deutsche Großhandelsverband Haustechnik e.V.** – kurz „DG Haustechnik“ – ist der Branchenverband des deutschen SHK-Fachgroßhandels. Im DG Haustechnik, dessen Ursprünge bis in das Jahr 1900 zurückreichen, sind derzeit bundesweit rund 60 deutsche Unternehmen und Unternehmensgruppen mit mehr als 1.000 Standorten organisiert. Der SHK-Großhandel bietet insgesamt ca. 45.000 Menschen einen Arbeitsplatz.  
[www.dg-haustechnik.de](http://www.dg-haustechnik.de)